

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig fl. 4.80, — Halbjährig fl. 2.40 — Vierteljährig fl. 1.20. — Einzelne Nummern 10 kr. Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Zueraten werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Rudolf Mosse, Hasensteiner & Vogler (Otto Waack), Alois Topelitz, W. Dufes Nachf. Max Augenstein & Em. Lehner, Heinrich Schalek, J. Danneberg. — In Budapest: A. B. Goldberger.

Unsere Adresse: „Die Berzava“, bitten wir stets genau anzuführen.

Der Katholiken-Kongress in Budapest.

In der Samstags-Sitzung des Kongresses wurde der Präsident ermächtigt, von Sr. Majestät dem Könige und vor dem Papste die Huldigung und Liebe des Kongresses zum Ausdruck zu bringen. Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vajzary hat demzufolge am 14. d. beide Huldigungs-Telegramme abgesendet. Das Telegramm an Se. Majestät den König lautet:

„An Se. kais. und ap. kön. Majestät, Wien.“

Die mit allerhöchster Erlaubniß Ew. Majestät die Autonomie der Ungarländischen katholischen Kirche organisierende Versammlung hat, nachdem sie unter meinem Vorsitz zusammengetreten war und sich konstituiert hatte, vor Allem ihrer tiefsten homagialen Huldigung und unerschütterlichen Treue für Ew. Majestät als den obersten Patronats Herrn unserer Kirche Ausdruck verliehen und mich mit der Verdolmetschung dieses mit außerordentlicher Begeisterung gefassten Beschlusses beehrt. Indem ich diesen mir gewordenen, so sehr er freudlichen Auftrag getreulich erfülle und um allergnädigste Annahme dieser Huldigung bitte, verbleibe ich für immer mit homagialer Ehrfurcht und unerschütterlicher Treue Ew. Majestät unterthänigster Kaplan

Klaudius Vajzary,
Kardinal-Fürstprimas.“

Auf diese Depesche langte noch am nächsten Tage folgende Antwort ein:

„Sr. Eminenz dem Kardinal-Fürstprimas Klaudius Vajzary, Budapest.“

Se. kaiserliche und apostolisch königliche Majestät dankt herzlich für die durch Ew. Eminenz

telegraphisch verdolmetschte Huldigung der die Autonomie der ungarländischen katholischen Kirche organisierenden Versammlung.

Auf allerhöchsten Befehl

Hofrath König.“

Die Depesche, welche der Fürstprimas an den Heiligen Stuhl gerichtet hat, lautet in deutscher Uebersetzung:

Sr. Eminenz dem Kardinal Rampolla, Rom. Der auf Befehl Sr. Majestät zur Organisation der Autonomie einberufene Landeskongress hat, nachdem er sich behufs weiterer Beratungen unter meinem Vorsteher konstituiert hatte, vor Allem seine kindliche Huldigung und seine homagiale Treue für den Heiligen Vater, das Haupt der ganzen Kirche ausgedrückt und mir den Auftrag erteilt, diesen mit Begeisterung erbrachten Beschluß Deiner Heiligkeit mitzutheilen. Indem ich diesem Auftrage freudigst entspreche, bitte ich unterthänigst Deine Heiligkeit, diesen Beschluß in Deinen väterlichen Güte gütig entgegenzunehmen und uns Versammelten Deinen apostolischen Segen gütigst zu senden zu geruchen Kardinal Klaudius Vajzary, Fürstprimas von Ungarn.

Der Siebenundzwanziger-Ausschuß hielt am 14. d. M. seine konstituierende Sitzung. Zum Präsidenten wurde Graf Julius Szapáry, zum Referenten der Professor der Großwardeiner katholischen Rechtsakademie Dr. Julius Horványi gewählt. Um diesem Zeit zur Vorbereitung zu lassen, wie auch mit Rücksicht darauf, daß während der Delegation mehrere Mitglieder des Ausschusses in Wien weilen müssen, wurde beschlossen, die meritorischen Verhandlungen erst nach dem Schluß der Delegationsession aufzunehmen.

Die Besteuerung der Gewerbegehilfen.

Die Verscheher Gewerkekorporation hat seinerzeit einen Rekurs an das hohe Finanzministerium in Ansehung der Besteuerung der Gewerbegehilfen gerichtet, im welchem sie ersucht, daß die Besteuerung wie bisher erfolgen möge, daß nämlich die Steuer dem Gehilfen direkt vorgeschrieben werde und nicht dem Meister.

Das hohe Finanzministerium hat diesem Ansuchen Folge gegeben und die Gewerkekorporation im folgenden Bescheid hievon verständigt:

„Das hohe kön. ung. Finanzministerium hat mit Erlaß vom 16. d. M. Zahl 70.455 dem Ansuchen der Gewerkekorporation Folge gegeben, und angeordnet, daß bei Entwerfung und Eintreibung der Gewerbesteuer nach den Fabriks-, Handlungs- und Gewerbegehilfen und Hilfsarbeiter für die Zukunft die ministerielle Verordnung sub Nr. 8850 ex 894 strikte eingehalten werden muß, mit der Anweisung, gelegentlich der Vorschreibung der Steuern nach Gehilfen sowohl im Steuerhauptbuche wie auch in den zur Eintreibung auszustellenden Ausweise der Name des Arbeitsgebers behufs leichterer Eintreibung auf jeden Fall anzuführen ist. In der mit Nächsten erscheinenden Verordnung Nr. 97.000/97 betreff des Beginnes der Steuervorschreibungen pro 1898 werden die städtischen Steuerämter sowie auch die Gemeindevorstellungen entsprechend angewiesen.“

Die obcitirte Verordnung Nr. 8850/84 enthält im wesentlichen Folgendes: Die Erwerbsteuer der Fabriks-, Handels- und Gewerbegehilfen haben laut § 11 des G. G. XXIX. vom Jahre 1875 die Arbeitsgeber zu bezahlen, und steht es diesen frei, den für

Feuilleton.

Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild.

Die österreichische Leo-Gesellschaft hat es unternommen, der katholischen Kirche der Gegenwart ein literarisches Denkmal zu setzen, welches der weltumspannenden Größe und Bedeutung dieser göttlichen Stiftung würdig ist. Während Wissenschaft und Kunst sich längst vereinigt haben, um den Völkern ihr Vaterland und dessen Schönheiten in Wort und Bild vor Augen zu führen, existirt noch kein Werk, welches den Millionen Katholiken des Erdkreises die Kenntnis der Weltkirche und ihrer Diener in würdiger Weise vermittelt. Die Leo-Gesellschaft hat unter dem Aufwand der größten Mittel und insbesondere bauend auch auf die Unterstützung der Presse mit einem Prachtwerke, das den oben erwähnten Titel trägt, diesem literarischen und Herzensbedürfnisse der Katholiken Rechnung zu tragen gesucht. Der Erfolg liegt in der Hand des katholischen Volkes selbst, dessen Interesse für das Werk anzuregen, auch wir für unsere Pflicht halten.

Das Werk ist auf's Großartigste gedacht und angelegt. Es soll bestehen in einem auf drei große Prachtbände berechneten literarischen Werke, dessen Inhalt nicht nur der Größe und Erhabenheit des Gegenstandes entsprechen, sondern dessen Druck und Illustration auch den höchsten Anforderungen der Kunst und der in unserer Zeit hoch entwickelten Technik gerecht werden soll. Die drei Bände, deren jeder in circa 30 etwa monatlich sich folgenden Lieferungen im größten Quart-

format erscheinen soll, und von denen das erste Heft des redactionell bereits fertig gestellten ersten Bandes als herrliche Probe des Ganzen vorliegt, werden folgenden Inhalt haben:

Der erste Band führt den Titel: „Rom. Das Oberhaupt, die Einrichtung und die Verwaltung der Gesamtkirche“. Er beginnt mit einem einleitenden Aufsatze von dem berühmten Redacteur der Civiltà cattolica Brandi S. J.: „Der Papst und die Kirche“, dann folgt eine Biographie Leo's XIII. von Mgr. Charles de T'Serelaes, die im ersten Hefte bereits bis zur Priesterweihe Leo's XIII. vorgeschritten ist, und der eine Würdigung des Pontificatus Leo's XIII. sich anschließt. Der dritte Abschnitt gibt einen Ueberblick über die katholische Hierarchie: den Cardinalat und die Cardinäle, die Erzbischöfe, die Bischöfe, Aebte und Prälaten mit bischöflichen Insignien, Orden und religiösen Congregationen. Der vierte Abschnitt behandelt die sog. päpstliche Familie, alle die Personen und Würdenträger, welche die engeren Hausgenossen des hl. Vaters im Vatican sind. Der fünfte Abschnitt die „päpstliche Kapelle“, d. h. alle die Personen und Einrichtungen, welche in Rom vom Papste mit der Verwaltung der Kirche betraut sind. Der sechste Abschnitt die Verwaltung der päpstlichen Paläste, Museen, Bibliotheken u. s. w., der siebente die hl. Congregationen der Cardinäle und die Cardinals Commissionen nebst verwandten Einrichtungen, der achte das Institut der Palastsekretäre, der neunte die diplomatische Vertretung des hl. Stuhles bei den Mächten, der zehnte das beim hl. Stuhl beglaubigte diplomatische Corps, der elfte das sog. römische Vicariat, d. h. die bischöfliche und seelsorgerische Verwaltung Roms, der zwölfte die römischen päpstlichen Universitäten und Institute. Wie man aus dieser kurzen Inhalts-

angabe bereits ersieht, wird dieser erste Band alles das bieten, was über das Centrum des kirchlichen Lebens, über Rom und über alle die Männer zu sagen ist, welche daselbst, um den Papst geschart, in der Verwaltung und im Dienste der großartigsten Weltorganisation, der heiligen Kirche, theilhaftig sind.

Der zweite Band soll ein Specialband sein. Das Werk soll nämlich in verschiedenen Sprachen gleichzeitig erscheinen, und deshalb wird der zweite Band in jedem der verschiedenen Sprachen und Erscheinungsbereiche des Werkes ein specieller sein. Er soll sich nämlich im Besonderen mit dem heutigen Clerus und dessen Verhältnissen der katholischen Kirche jenes Landes befassen, in dessen Sprache die betreffende Ausgabe mit den bezüglichlichen kirchlichen Personen und Verhältnissen in Oesterreich, Deutschland, Rußland, Schweiz. Der zweite Band wird also auch ein speciell nationales und patriotisches Interesse, außer dem allgemeinen kirchlichen Interesse, beanspruchen.

Der dritte Band endlich soll die Ergänzung des ersten und zweiten Bandes insofern bilden, als er die gedrängte Darstellung des gesammten europäischen und außereuropäischen Clerus und dessen Verhältnisse, soweit er nicht in den beiden ersten Bänden schon behandelt wurde, enthält.

Jeder Band ist für sich ein abgeschlossenes Ganze und ist einzeln zu beziehen. Speciell der erste Band bildet für sich allein ein derart in sich selbst abgeschlossenes und vollendetes Ganze, daß er, auch ohne den Rest der beiden weiteren Bände, eine Herde des Familienischen und ein wertvoller literarischer Schatz sein wird.

Für die Gediegenheit und die kirchliche Corretheit des Werkes bürgt die kirchliche Druckerlaubnis und die Porz...

se bezahlten Betrag von deren Lohn in Abzug zu bringen. Nachdem in neuerer Zeit solche Fälle sich geeigneten, wo die betreffende Steuer in den Fällen zu Lasten des Arbeitgebers vorgeschrieben wurde, wo es dem Letzteren nicht mehr möglich war, den entfallenden Betrag in Abzug zu bringen, wird angeordnet, daß nach allen jenen Gehilfen, welche nicht als ständig angestellte zu betrachten sind, die Steuern unmittelbar auf den Namen des Arbeiters vorzuschreiben ist.

Das Testament einer Sängerin.

Eine interessante Erbschaftsaffäre, welche die Wiener und Londoner Behörden beschäftigte, ist soeben in letzter Instanz entschieden worden.

Vor drei Jahren starb in London die italienische Sängerin Trebelli, welche auch in Wien wiederholt aufgetreten war. Mit ihrem eigentlichen Namen hieß sie Pettini, aber ihre begeisterten Landsleute nannten sie Trebelli („dreimal schön“) und bei diesem Namen blieb sie in ihrer Künstlerlaufbahn, deren Erfolg auch in materieller Beziehung sehr bedeutende waren. Als sie vor drei Jahren in London starb, hinterließ sie außer dem glänzend ausgestatteten Palais, in dem sie wohnte, ein Vermögen von ungefähr 100,000 Pfund Sterling und eine Unmenge von Brillanten und Juwelen. In ihrem Testamente hatte sie mit Uebergehung ihrer einzigen Tochter die Londoner königliche Akademie für Musik eingesetzt. Dieses Testament wurde nicht nur von ihrer Tochter, die gleichfalls Sängerin ist und unter ihrem Namen Pettini auftritt, sondern auch von einer Wienerin, der gewesenen Kammerzofe der Erblasserin, angefochten.

Diese junge Dame, die Beamtenstochter Therese Fellner, war von der Trebelli bei ihrem letzten Gastspiele in Wien aufgenommen worden und sie verblieb seitdem überall in den Diensten der Sängerin, die auf sie große Stücke hielt und die ihr, wie Fräulein Fellner behauptet, vor Zeugen ein Legat von 10,000 fl. als Belohnung und Anerkennung für ihre treuen Dienste zugesagt hatte. Diese 10,000 fl. verlangte nun Fräulein Fellner von der Londoner Verlassenschaftsbehörde.

Die Tochter ihrerseits reclamirte den ganzen Nachlaß für sich, da ihre Mutter, gleichfalls vor Zeugen, die Tochter neuerlich zur Universalerin eingesetzt und versprochen habe, sie werde das schriftliche Testament, in welchem sie gelegentlich eines Steites mit der Tochter die Londoner königliche Akademie zur Erbin eingesetzt hatte, zurückziehen; an der Zurückziehung dieses Testamentes sei sie durch ihren unerwarteten Tod verhindert worden.

Die Londoner königliche Akademie war aber nicht geneigt, auf das sehr ansehnliche Erbe zu verzichten und sie behauptete gerade das Gegentheil von der Angabe

geberin, die Leo Gesellschaft, welche sowohl den Text wie die Illustration aufs sorgsamste überwacht, es bürgt insbesondere auch dafür die Redaction, welche von hervorragenden Mitgliedern der päpstlichen Prälatur und des Ordensstandes gebildet ist und die Mitwirkung hervorragender Fachgenossen gewonnen hat. Es zählen zur Redaction die Herren: Mgr. Paul Maria Baumgarten, P. Salvatore Brandi S. J., Mgr. James A. Campbell, Mgr. Charles Daniel, P. Pie de Vanogno O. Min. Capp, Dr. John Prior, Dechant Ruschel Antal, Mgr. Franz W. Schindler, Mgr. Charles de T. Serclaes, Mgr. Anton de Waal. Die Redactionscommission ist gebildet aus den Herren Mgr. P. W. Baumgarten, Ch. Daniel, A. de Waal.

Was nun die Ausstattung des Werkes betrifft, so wird dieselbe den allerhöchsten Anforderungen der Neuzeit entsprechen. Für die Illustration arbeitet schon seit langem ein eigener Maler Schuhmacher in Rom und ein eigener Photograph G. Felici, und die Reproduktion bedient sich der neuesten technischen Hilfsmittel. Der Bilderschnitt besteht, abgesehen von künstlerischen Signaturen, Initialen u. s. w. in Porträts, Bildern von Landschaften, Bauten, Kunstgegenständen und Kunstwerken u. s. w., wie es eben der Inhalt mit sich bringt. Der erste Band hat einen Gesamtumfang von circa 720 Seiten, auf denen sich nicht weniger als 60 große Tafeln über und 1100 theils ganzseitige, theils kleine Abbildungen im Texte finden. Dem letzten Heft des ersten Bandes wird ein eigens für das Werk gefertigtes, vom Hofmaler seiner Heiligkeit, Cavalier Giuseppe Ugolini, in Farbendruck ausgeführtes Porträt Leo's XIII. beigegeben werden, welches die besondere Anerkennung Leo's XIII. gefunden hat. Von

der Tochter. Die Erblasserin habe ihre Tochter geradezu als ihre Feindin bezeichnet und noch kurz vor ihrem Tode davon gesprochen, daß die Londoner Akademie Alles erben werde, was sie besitze; ja, sie bedeuete sogar, daß sie nach dem Tode verpflichtet sei, ihrer Tochter einen Pfandtheil zu hinterlassen.

Nach vielen Verhandlungen in Wien und in London ist nun die Entscheidung erlassen, nach welcher nicht nur die Tochter der Erblasserin, sondern auch Fräulein Fellner aus Wien mit ihren Ansprüchen abgewiesen wurden; das angefochtene Testament wurde sonach für gültig erklärt. Begründet wurde diese Entscheidung damit, daß zur Rechtsgültigkeit einer mündlichen letztwilligen Verfügung die Verlautbarung derselben vor zwei Zeugen gleichzeitig erforderlich sei, während im vorliegenden Falle das Versprechen des 10,000 Gulden-Legates von der Erblasserin vor einzelnen Personen zu verschiedenen Zeiten, nie vor zwei Zeugen zugleich gemacht worden sei. Diese gelegentliche mündliche Neußerung könne nicht als letztwillige Verfügung angesehen werden.

Wochen-Chronik.

Namensfest der Königin. Anlässlich des Namensfests Ihrer Majestät der Königin Elisabeth, wurde Freitag, den 19. d. M. um 9 Uhr Vormittag ein Hochamt celebriert, den sämtliche Bürgerkinder sammt deren Professoren beiwohnten.

Advent. Sonntag, den 28. d. M. feiert die röm.-kath. Religion den ersten Adventsonntag, an welchem Tage die Morate beginnt und bis zum 23. Dezember in der röm.-kath. Kirche jeden Tag die Moratemesse gelesen wird, zu welcher sich wie alljährlich stets zahlreiche Andächtige einfinden.

Gehung eines Oberstuhrichters. Verstorbenen Sonntag begab sich eine große Deputation von Völkischer Richtung unter Führung des griech.-orient. röm.-kath. Pfarrers, Herrn Basilus Nemoian in die Kanzlei des allgemein beliebten und hochgeachteten Oberstuhrichters Herrn Julius v. Knuth nach Bregenz, um diesem für die schöne und zweck entsprechende Brücke, welche über den „Perzava Fluß“ errichtet wurde, zu danken, Herr Pfarrer Nemoian sprach in warmen Worten für die aufopfernde Mühe, welche Herr v. Knuth sich gab, bis diese Brücke errichtet wurde und bat gleichzeitig daß dieselbe den Namen Knuth-Brücke führe Herr Oberstuhrichter gab mit größter Bereitwilligkeit hiezu die Erlaubnis und wird am romanischen heil. Dreifönigstage 1898 die schöne Brücke mit großem Pompe eingeweiht werden. Gleichzeitig wird am genannten Tag eine Gedenktafel errichtet.

Bischof v. Deseffy an den König. Sr. Erzellenz der Esanäder Diözesanbischof Alexander v. Deseffy hat — wie Budapestter Blätter melden, an Sr. Majestät dem Danke der Esanäder Diözese für die königliche Entschliessung mit welcher die Errichtung eines Denkmals des heil. Gerhards, des ersten Bischofs von Esanad angeordnet wurden, — in einer separaten Huldigungs-Adresse Ausdruck verliehen. — Die Adresse schließt mit folgenden Worten: „Das Feuer der unentwegten treuen Anhänglichkeit zum Glauben und zur

welch' künstlerischer Vollendung die Illustration des Werkes ist, zeigt der erste Blick in das vorliegende erste Heft und auf den denselben vorangehenden Prospekt. Wir können die Leser bitten, sich dieses erste Heft zur Ansicht kommen zu lassen. Sie werden dann auch sehen, daß der feinste Druck und das beste Papier gewählt wurde und daß das ganze Werk den Charakter vornehmer Pracht und erfrischer Gediegenheit trägt, ohne den Charakter eines Buches für das katholische Volk irgendwie zu verleugnen. Den Druck und die Ausstattung des Werkes hat eine der ersten Firmen Deutschlands, die Firma Bärenstein (Allg. Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin, SW. 240/241, Friedrichstraße) übernommen, welche wie wir hören, gerade auf dem Gebiete der Kunsttypographie und der Illustration des höchsten Rufes sich erfreut und ihr Alles daran setzt, um das Werk zu einem unvergleichlichen Prachtstück für das katholische Haus zu gestalten. Für Oesterreich ist das Werk vom Verlage der Leo Gesellschaft selbst (Wien, I. Singerstraße 8) zu beziehen. Ein jedes Heft kostet nur 60 Kreuzer, ein überaus billiger Preis, der es auch dem wenig Vermittelten gestattet, sich nach und nach dieses monumentale Prachtwerk anzuschaffen, das nicht verschlen wird, die Liebe und Begeisterung für unsere große, heilige Kirche zu vermehren und auch geeignet ist, das Verständnis und den Geschmack für das wahrhaft Schöne und die edeln Erzeugnisse der Kunst im Volke zu fördern.

So hoffen wir denn, daß dies Werk, welches das besondere Vor des hl. Vaters sich verdient hat, von den Bischöfen wärmsten empfohlen wird und vor allem sich selbst glänzend empfiehlt, in jede katholische Familie Oesterreich Ungarns seinen Eingang findet.

Person des gekrönten Königs, dessen Herrlichkeit das Denkmal des heil. Gerhards verkündet wird, — brennt unaussprechlich in der Seele eines jeden Geistlichen und Gläubigen der Esanäder Diözese und wir Alle erachten die Pflege desselben als unsere heiligste Aufgabe.“

Barbara-Ball. Am 4. Dezember d. J. veranstalteten die Bergarbeiter, als am Tage ihrer Schutzpatronin der heiligen Barbara, in den neuerbauten Saale des Hotel Klemens einen Ball, zu welche die Einladungen bereits ergangen sind.

Für Stellungspflichtige. Alle jene fremden Stellungspflichtige, welche ihrer Stellungspflicht im Jahre 1898 hienorts genüge leisten wollen, haben sich bis zum 30. November d. J. beim Notariate beaufs. Zusammenkunft zu melden.

Zahnärztliches. Wie uns angezeigt wurde, dürfte die nächste Woche, der hienorts allgemein bekannte und beliebte Zahnarzt Herr Dr. A. Schweiger eintreffen, um seine zahnärztliche Praxis auszuüben, was wir den p. t. Publikum zur Kenntnissnahme bringen.

Feuer. Von Montag, den 15. d. M. auf Dienstag um halb 1 Uhr Nachts geriet das in der Hauptgasse befindliche Glas- und Porzellan-Geschäft des Herrn Franz Gullech aus unbekannter Ursache in Brand, welches sammt der neben befindlichen Wohnung ein Raub der Flammen wurde. Das Objekt war verliert.

Hipnotiseur Neulomm aus Betschek, ist auf Einladung des hiesigen Beamtenkörpers in Reschitsa eingelangt, und wird heute Abends in den Casinoskatalitäten ein hipnotische Soirée veranstalten.

Brautstiftung. Sonntag, den 14. d. M. segte der Knecht Peter Meresone des Fleischhauermeister Anton Dollschwandner, das auf seiner, eine Stunde von Reschitsa entfernt in Szallas befindlichen Heuwarethe im Werthe von 400 fl. in Brande, selber befindlich sich bereits in sicherer Gewahrsam und dürfte baldigt seiner gerechte Strafe erleiden.

In der internationale photoplastische Kunst- und Länder-Ausstellung des Herrn Anton Jos. Albach, (Hauptgasse Zoffmann'schen Gathanie) waren in der verfloßenen Woche die beiden Serien: „Die bayerischen Königsschlösser“ und die „Donauerguldring“ re. aufgestellt, während heute Sonntag, ferner Montag, Dienstag und Mittwoch zu sehen sind: „Rusland, Moskau, die Krönungsfeierlichkeit im Kreml und die Katastrophe am Chodinskafelde“ (dieses letztere Bild besonders dürfte in seiner Naturtreue, es wurden auf diesem Felde bekanntlich tauzende von Menschen erdrückt) eine bedeutende Anziehungskraft ausüben. Wir rathen daher Jedermann, sich diese Bilder anzusehen, sie werden diese kleine Auslage nicht bereuen.

Nach diesen Bildern folgt dann Donnerstag 25. Freitag 26. und Samstag 27. „Egypten, Palästina mit dem Grabe Christi.“

Entzückend schöne Ansichten bot die letzte Ausstellung, Prachtbilder, Ansichten von Reschitsa, Anina, vom eisernen Thor, die einen gewaltigen Eindruck machten ob ihrer herrlichen Beleuchtung. Wie erhaben schon sind die Partien aus Herculesbad, der Wasserfall, die Electricitäts-Anlage, das herrliche Thal der Eserna, die immer schen und gleichmäßig dahinfließt, bis die gewaltige Donau sie aufnimmt.

Der Edison'sche Phonograph, der hier aufgestellt ist wird gleichzeitig jedem Besucher eine besondere Freude bereiten, da außer Märchen nun auch Vieder von Jrl. Gunk, aufgenommen in Betschek, sowie Soli's ans Opern und Operetten zu hören sind; man wähnt sich, in Wirklichkeit dabei gewesen zu sein. So sorgt Herr Albach immer für Abwechslung in rascher Folge und verdient deshalb ganz gewiß, daß man seine so wunderschöne Ausstellung, ein Unikum ihrer Art, bei jeder neuen Ausstellung besuche, man nimmt immer neue Eindrücke mit nach Hause, die bleibend sich im Gedächtniß einprägen.

Die Ausstellung ist, worauf wir wiederholt besonders aufmerksam machen, zu jeder beliebigen Tageszeit mit demselben Effect zu sehen, wie Abends.

Das Entree beträgt 20 Kr. per Person, Kinder 10 Kr., Abonnementskarten mit 7 Ausschnitten 1 fl.

Wir können deshalb den Besuch dieser Prachtausstellung nicht genug empfehlen, es gilt hier der Ausspruch: „So etwas muß man sehen, um es zu begreifen“. Jedemfalls wird uns die Gelegenheit vielleicht selten oder nie mehr geboten werden, Ansichten in solcher Vollkommenheit sich vor unsere Augen zu zeigen zu können.

Wie man in Marokko die Obstruktion beseitigt. Der Sultan von Marokko hatte kürzlich den Tribut des Stammes El Melami auf das Doppelte erhöht. Der Stamm weigert sich jedoch, diese Tributverhöhung anzuerkennen und machte förmlich Obstruktion, indem er die Steuer ineinander als sie den Tribut einheben kämen, einfach wegwürgte. Der Sultan zog hierauf gegen den Stamm ins Feld und besiegte ihn auch. Er ließ sich dann fünfundsünfzig Rädelsführer ausliefern und ihnen die Köpfe abschlagen. Die Köpfe sind jetzt auf den Mauern der Hauptstadt Marakoch auf Pfählen aufgesteckt zu sehen. Der Stamm El-Melami ist nun wieder zum Gehorsam zurückgekehrt.

Pensionat in Wien. Vom 1. Jänner 1898 ab kommen im I. I. Schulbehördl. I. u. II. Wiener-Mädchen Pensionate, III. Wassergrasse 30, zwei halbe Freiplätze zur Verleihung. Anspruch hierauf haben Mädchen im Alter von 10—16 Jahren.

Ausbildung in asien Lehrgänge Gesunde an die Direktion der

Fremde Orden. Durch Kronprinzeßin Witwe Erzherzogin kaiserlich russischen St. S. annehmen und tragen zu dürfen

Im Interesse der sehr wahrnehmbaren Schmelze hat die Temeswarer Handelslegation die Einberufung beschlossen, deren Aufgabe es behindernden Schwierigkeiten Daten zu beleuchten und bringung derselben Vorschläge an Commission ihrer Aufgabe nach in der Lage sei, ist es auffällenden Daten, Beschwern einem engeren Kreise, sondern zirkulär Verfügung gestellt Commission in Aktion tritt, Geschäftsreise und Firmen d. gefordert, über die im Eisenmienen Schwierigkeiten, V. f. Kammer unter Aufsührung v. sich mit Beschluß von d. 10. November d. J. schriftliche in diesem Falle ein Resultat mission erhofft werden kann.

Die Diplome und Ausstellung sind fertiggestellt hat bereits die in den temp. landwirtschaftlichen und Forst- und Medaillen, insgesamt überhand. Man hofft, mit dem gen im Laufe des Winters f.

Erdbeben in Nordböhmen Karlsbad wird gemeldet: Am 17. d. M. haben hier mehrere, und zwar um 3 Uhr, 8 Uhr. Um halb 7 Uhr erwar von wellenförmiger Bew. Schunden und wurde dabei genommen. — Falkenau. In d. M. waren hier mehrere bemerkbar, wodurch Gegenstände Schwanken geriet. — Röhre Erbstöße wahrgenommen haben sich keine Veränderung

Ein gräßlicher Unfall

Gewährsmann erzählt, im vorkichtigste eines Maschinist und wurde der Maschinist tot er in seine Wohnung befördert Frau ihr 12jähriges Tochter in die Apotheke schickte. In der Straße so unglücklich zu und die Glascherben ihr die ärztliche Hilfe zur Stelle w. Am nächsten morgen hatte a. kann sich die Verzeihung d. auf einem Tage Mann und

Ein Fisch-Riese. M.

Nabe von Kladowa wurde a. ein Fisch Riese von seltener Es ist dies ein kolossaler Ha. gramm beträgt und der 2. enthielt. Der Werth wird m. Riese wurde nach Budapest

Epidemische Krankheit

Temeswar mehren sich die j. wischen Krankheiten. So m. dem Ueberhandnehmen des V. das häufige Vorkommen der hat bereits die nöthigen Prä. das weitere Umsichgreifen di.

Die Telegraphenlinien

lometer beträgt augenblicklich Telegraphenlinien der Erde, auf unterirdische Linien zu m. auf die verschiedenen Erdtheile. Asien 500,000, Afrika 190, Amerika 450,000 Kilometer seiner Größe mit dem dichte telegraphischen Verbindungen von 7,900,000 Kilometern 2. zig telegraphische Linien nach

Tod eines Rennfahrers

Rennfahrer Pallat in Paris auf der städtischen Rennbahn schloß, trotzdem er sich dabei Fremde noch ein Match ab. Pallat auf, sprang vom Rad war nach kurzer Zeit todt. Tod des 20jährigen Rennfahr.

Ausbildung in allen Lehrgegenständen, Sprachen und Musik. Gesuche an die Direktion Vertha Fr en l e r.

Fremde Orden. Durch a. h. Entschliessung erhalt die Kronprinzessin Witwe Erzherzogin Stefanie die Bewilligung den kaiserlich russischen St. Katarinen Orden (mit Brillanten) annehmen und tragen zu dürfen.

Im Interesse der Behebung der im Eisenbahnverkehr wahrnehmbaren Schwierigkeiten und Uebelstände, hat die Temeswarer Handels- und Gewerbekammer in ihrer letzten Plenarsitzung die Einberufung einer gemischten Kommission beschlossen, deren Aufgabe es sein wird, die den Warenverkehr behindernden Schwierigkeiten und Uebelstände mit konkreten Daten zu beleuchten und betreffs Behebung respective Sanirung derselben Vorschläge ausgearbeiten. — Damit aber die Kommission ihrer Aufgabe nach allen Richtungen zu entsprechen in der Lage sei, ist es notwendig, daß der selbe die auffällenden Daten, Beschwerden und Wünsche nicht nur aus einem engeren Kreise, sondern aus dem ganzen Kammerbezirk zur Verfügung gestellt werden sollen. — Bevor also die Kommission in Aktion tritt, werden sämtliche interessirten Geschäftskreise und Firmen des Kammerbezirks hiemit aufgefordert, über die im Eisenbahn Warenverkehr wahrgenommenen Schwierigkeiten, Beschwerden und Uebelstände der Kammer unter Aufzählung von konkreten Fällen und womöglich mit Beischluß von dokumentarischen Belegen bis Ende November d. J. schriftliche Mittheilung zu machen, da nur in diesem Falle ein Resultat von der Thätigkeit der Kommission erhofft werden kann.

Die Diplome und Medaillen der Millenniumsausstellung sind fertiggestellt worden. Der Handelsminister hat bereits die in den temporären Ausstellungen und in der landwirtschaftlichen und Forstgruppe zugekauften Diplome und Medaillen, insgesamt 2663 Stück, dem Ackerbauminister überhand. Man hofft, mit der Versendung der Auszeichnungen im Laufe des Winters fertig zu werden.

Erdbeben in Nordböhmen. Aus Aisch, Falkenau und Karlsbad wird gemeldet: Aisch. In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. haben hier mehrere bedeutende Erdstöße stattgefunden, und zwar um 3 Uhr, halb 5 Uhr, halb 7 Uhr und um 8 Uhr. Um halb 7 Uhr erfolgte der stärkste Stoß. Derselbe war von wellenförmiger Bewegung begleitet, dauerte 3 bis 4 Sekunden und wurde dabei ein unterirdisches Geräusch wahrgenommen. — Falkenau. In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. waren hier mehrere Erdstöße mit heftigem Getöse bemerkbar, wodurch Gegenstände in den Wohnungen in's Schwanken geriethen. — Karlsbad. Hier wurden zwei schwächere Erdstöße wahrgenommen. An den Karlsbader Quellen haben sich keine Veränderungen gezeigt.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich, wie ein Gewährsmann erzählt, im Eisenwerke Madrag. Infolge Unvorsichtigkeit eines Maschinisten explodirte ein Dampfkeffel und wurde der Maschinist total verbrüht. Noch lebend wurde er in seine Wohnung befördert, von wo aus seine bestürzte Frau ihr 12jähriges Töchterchen mit einer Glasflasche rasch in die Apotheke schickte. In der Eile fiel das Mädchen auf der Straße so unglücklich zu Boden, daß die Flasche zerbrach und die Glascherben ihr die Halsader durchschnitten. Ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, verblutete das arme Kind. Am nächsten morgen hatte auch der Vater ausgemerzt. Man kann sich die Verzweiflung des armen Weibes vorstellen, die an einem Tage Mann und Kind verloren hat.

Ein Fisch-Riese. Man meldet aus Orsova: In der Nähe von Kladowa wurde am 15. d. von serbischen Fischern ein Fisch-Riese von seltener Größe aus der Donau gezogen. Es ist dies ein kolossaler Haifisch, dessen Gewicht 198 Kilogramm beträgt und der 27 Kilogramm erbsengroßen Kaviars enthielt. Der Werth wird mit 400 fl. angegeben. Der Fisch-Riese wurde nach Budapest befördert.

Epidemische Krankheiten. In der Umgebung von Temeswar mehren sich die Fälle von Erkrankungen an epidemischen Krankheiten. So meldet man aus Szt. András von dem Ueberhandnehmen des Bauchtyphus und aus Gyarmathya das häufige Vorkommen der Diarrien. Das Central-Komitee hat bereits die nöthigen Präventiv-Maßregeln getroffen, um das weitere Umsichgreifen dieser Epidemien zu vereiteln.

Die Telegraphenlinie der Erde. Acht Millionen Kilometer beträgt augenblicklich die ungefähre Länge sämtlicher Telegraphenlinien der Erde, wovon etwa 300,000 Kilometer auf unterirdische Linien kommen. Das Drahtnetz vertheilt sich auf die verschiedenen Erdtheile wie folgt: Europa 5,840,000, Asien 500,000, Afrika 190,000, Australien 350,000 und Amerika 4,500,000 Kilometer. Europa ist im Vergleich zu seiner Größe mit dem dichtesten Drahtnetz und den meisten telegraphischen Verbindungen versehen. Die stattliche Länge von 7,900,000 Kilometern Draht würde genügen, um zwanzig telegraphische Linien nach dem Mond zu legen.

Tod eines Rennfahrers auf der Rennbahn. Der Rennfahrer Pollat in Paris absolvirte vor einigen Tagen auf der städtischen Rennbahn ein zehn-Kilometer-Rennen und schloß, trotzdem er sich dabei unwohl gefühlt hatte, mit einem Fremde noch ein Match ab. Mitten im Sport schrie aber Pollat auf, sprang vom Sattel herab, warf sich ins Gras und war nach kurzer Zeit todt. Eine Gehirnblutung hatte den Tod des 20jährigen Rennfahrers herbeigeführt.

Entdeckung einer Verbrecherbande. Aus Rom wird gemeldet: Eine Privatdepeche aus Palermo meldet die Auffindung dreier Leichen in einem Brunnen der Ortshaus Arella Die Polizei scheint einer weitverzweigten, über die ganze Umgebung Palermos verbreiteten Bande von Uebelthätern auf die Spur gekommen zu sein. Man schreibt dieser Bande etliche vierzig Verbrechen zu, die seit drei Jahren vorgefallen und in Dunkel gehüllt geblieben sind, sowie das Verschwinden mehrerer Personen. Man soll bereits das Total kennen, wo sich die Spießgesellen mit ihrem Hauptmann versammelten. Dieser war ein Wirth aus Dalba, der am 12. Oktober spurlos verschwand. Nach der gegen hundert Köpfe zählenden Bande dürfte demnächst eine Razzia veranstaltet werden.

Fluchtversuch des Rittmeisters Voitschew. Vor kurzem meldeten einige Blätter, der zu lebenslänglichem Kerker verurtheilte Mörder der Anna Simon, Rittmeister Voitschew sei in einem Wiener Orpheum geflohen und erkannt worden. Diese Nachricht entbehrt jeder Begründung, denn Rittmeister Voitschew befindet sich auch jetzt noch unter Schloß und Riegel. Er versuchte allerdings, aus dem Gefängnisse zu entkommen; mit Hilfe zweier Eisenstabe, die sich unerklärlicherweise in seiner Zelle befanden, bohrte er in die Wand ein Loch, welches bereits einen Durchmesser von 60 Centimeter hatte. Dieser Tage unterzog jedoch der zum Philoppler Gerichtshof ernannte neue Staatsanwalt die einzelnen Zellen einer genauen Untersuchung und entdeckte bei dieser Gelegenheit die Vorbereitung zur Flucht Voitschew's, der sofort in einer andere Zelle gebracht wurde.

Die Pest. Man meldet aus Bombay: Die Pest hält in Poona an. Während der letzten achtundvierzig Stunden sind 134 Erkrankungen und 94 Todesfälle vorgekommen. Auch aus den benachbarten Distrikten werden viele Pestfälle gemeldet. In den Hospitälern von Poona liegen 630 Pestkranke. Die Stadt ist fast völlig verlassen.

Eine seltene Ernte. Auf ganz merkwürdige Weise konnte — wenn die von „N.“ erzählte Geschichte wahr ist — der Sümeger Einwohner Johann Wolnár auf seinem Gerstefeld in diesem Jahre zweimal Ernte halten. Kurz vor der ersten Ernte, am 17. Juni, wurde nämlich die Gemeinde Sümeg von einem fürchterlichen Hagelstich heimgesucht, welcher einen großen Theil der bereits reifen Gerstentörner förmlich ausgedroschen hatte. Das, was von der Gerste übrig blieb, wurde bald darauf abgerettet und der Besitzer des Ackers pflügte den Boden wieder auf. In Folge dessen kamen nun die vom Hagel aus den Aecken geschlagenen Körner wieder in die Erde, begannen dort zu keimen und heute steht das Gerstefeld zum zweiten Mal in voller Reife da. Die zweite Ernte dürfte ungefähr 5 Meterzentner Gerste ergeben.

Ein Prachtwerk. Schon vielfach wurde es bedauert, daß unsere katholische Literatur bisher kein Werk aufweist, welches die großartige, weltumspannende Organisation unserer Kirche in einer für die weitesten katholischen Kreise berechneten im Text verlässlichen dazu forrest und glänzend illustrierten Darstellung zur Anschauung brächte, daß nach die Katholiken eines Mittels der Bildung, Erhebung und religiösen Förderung entbehren, dessen Bedeutung sehr hoch zu veranschlagen ist in einer Zeit, die dem Bürger jedes Staatsweins sein Vaterland in Wort und Bild glänzend darstellt auf dem Familienisch zu sehen verstatet. — Die Leo-Gesellschaft in Wien, welche als Förderin der katholischen Kunst und Wissenschaft bekannt ist, hat sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, diese seit längerer Zeit schmerzlich empfundene Lücke in der katholischen Literatur auszufüllen, indem sie in Verbindung mit einer Anzahl hervorragender Künstler, Schriftsteller und Würdenträger der katholischen Welt das nachstehend benannte Werk: „Die katholische Kirche unserer Zeit und ihre Diener in Wort und Bild. Rom. Das Oberhaupt, die Einrichtung und die Verwaltung der Gesamtkirche“ herausgibt. — Schon aus dem uns forben zugegangenen ersten Heft geht hervor, daß das Werk vollste Garantie für ein absolut zuverlässiges und wahrhaft kirchliche Darstellung, sowie für eine überaus glänzende Ausstattung bietet. Die Herstellung des Textes steht unter der Leitung des als hervorragend tüchtig bekannten Mgr. Baumgarten und de Waal in Rom, welche die besten schriftstellerischen und künstlerischen Kräfte in sich geschart und die Unterstützung der maßgebenden kirchlichen Kreise zu gewinnen verstanden haben. — Das Verdienst, welches sich die Leo-Gesellschaft durch die Herausgabe eines solchen Wertes um die ganze katholische Welt erwirbt, hat nicht verfehlt, die Anerkennung des heiligen Vaters zu erwecken, indem derselbe allergnädigst Veranlassung nahm, seinem Hofmaler Cavaliere Ugolini zu einem für das Werk bestimmten Portrait eine Sitzung zu gewähren. Auch haben hervorragende kirchliche Würdenträger in Oesterreich und Deutschland in eigenhändigen Schreiben die Bedeutung dieses Unternehmens freudig anerkannt und selbst subskribirt. — Das Werk erscheint im Verlage der Leo-Gesellschaft in Wien I, Singerstr. 8. Der Umfang ist auf 30 Hefte zum Preise von je 60 kr. ö. W. veranschlagt. Die Darstellung ist bei aller Gediegenheit stets gemeinverständlich gehalten. Geradezu unübertroffen sind die zahlreichen Illustrationen, sowie die ganze Ausstattung des Wertes überhaupt. Zu dieser glänzenden Ausstattung bildet das Buch ein unvergleichbares Prachtstück für jedes katholische Haus.

Eingefendet.) Ball-Seidenstoffe 35 kr.

bis fl. 14.65 pr. Meter — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 pr. Meter, glatt, gestreift, farbig, gemustert Tamaite z. (s. 24) versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins (s. 24) porto und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppelpes Briefporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Bevölkerungs-Anzeiger.

Boza 13 bis inklusive 19. November 1897

Geboren:

dem Anton Rozsnyovszky 1 Knabe — dem Stefan Fischer 1 Knabe — dem Johann Novak 1 Knabe — der Theresia Kolonics 1 Knabe — dem Josef Horda 1 Knabe — dem Thomas Sittner 1 Mädchen — Josef Herzog 1 Mädchen.

Getraute:

Johann Andreß mit Magdalena Raab — Johann Böfomy mit Magdalena Klein.

Gestorben:

Susanna Petricza 1 Jahr alt — Franz Longauer 14 Tage alt — Sidonia Dressel 30 Jahre alt — Georg Kummer 58 Jahre alt — Ottilie Klinger 3 Wochen alt.



Allein echt englischer Wunderbalsam

(Tinctura balsamica) aus der Schutzengel-Apothek und Fabrik pharmaceutischer Präparate des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehörde geprüft und begutachtet. Aeltestes, bewährtestes, reelles und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenwehmittel, etc., innerlich und äußerlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselform versehen, in welche meine Firma „A. Thierry in Pregrada“ eingedrückt ist. Jeder Balsam, der nicht mit der obestehenden grünergedruckten Schutzmarke versehen ist, weise man als je billiger desto werthlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen schmeckenden, ungesunden, künstlichen, anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelfläschchen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelfläschchen 4 Kronen 80 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelfläschchen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.



Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfractur vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, krebserkranktes Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schänden der leidenden Menschheit mit dem grössten Erfolge angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Hauptsache aus der Concentration der der rothen „rosa centrifolia“ inwohnenden wunderbaren Naturkräfte in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust oder Wechschmerzen, Stocken des Milchflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schänden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salafuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Bornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tafel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Orenlaufen und Wunden der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung! Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel circa 1/2 Loth in der Familie zu halten. Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschließlich nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tegel 5 Kronen 80 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada“ eingedrückt sein muss. Jeder Tegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige Bezugsquelle:

Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.

Die Erfindung des Briefcouverts. Das Briefcouvert ist im Jahre 1820 erfunden worden, von dem Papierhändler Brewer in Brighton in England. Wie viele derartige Erfindungen, ist auch diese durch einen Unfall veranlaßt worden, der mit der Erfindung zunächst nichts zu thun hatte. Der Papierhändler wollte für sein Schaufenster eine besonders originelle Auslage herstellen und kam auf die Idee, eine Pyramide aus zahllosen übereinandergelegten und immer kleiner werdenden Papierblättern aufzubauen. Für die Spitze seiner Papierpyramide mußte er Blättchen schneiden, die nur noch unsern Visitenkarten entsprachen. Das Format gefiel den Kunden des Händlers, es wurde ihm, nicht mehr auf den großen Briefbogen zu schreiben, sondern auf diesen kleinen Blättchen. Aber ein Uebelstand war dabei: wenn man diese Blättchen zum Brief zusammenfaltete, wurde der so klein, daß kaum noch Platz für die Adresse blieb. Und da hatte Herr Brewer eine Erfindungs-idee: er ließ zu dem kleinen Format eine Enveloppe schneiden, und siehe, das erste Couvert war da. Es fand so großen Beifall und so rasenden Abzug, daß er in den wenigen Wochen zwölf Lieferanten Auftrag geben mußte, für ihn Couverts anzufertigen. Heute ist es eine Industrie, die Tausende von Händen beschäftigt und Millionen Gulden umsetzt.

Hausverkauf.

Das Schwed'sche Haus, Nr. 378
Bräuhausgasse ist aus freier Hand
zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei

Josef Mulatsch.

Wo bekomme ich eine gute Marke

von

Galloschen oder Schneeschuhe?

Sie bekommen Schneeschuhe oder Galloschen
mit hartem Hintertheil und Sporn, bei

Johann Mayer,
Schuhmacher,

auch bekommen Sie, die in der ganzen Welt Patentirten

Asbesteinlagsohlen

für kalte und leidende Füße.

Die Buchdruckerei Josef Eisler, Resicza,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Verlobungskarten, Visitenkarten in allen Formen u. Grössen,

EINLADUNGEN ALLER ART,

Tanzordnungen, Menu- und Adresskarten,

Alerkantil-Converte und Briefpapier mit Firmendruck,

sowie alle Arten Drucksorten

zu den billigsten Preisen.

Prämienliste
Sonntag und fe
in's Haus: Ga
Vierteljährig
Man pränumer
der
literarische Zeit

Der H

Der Um
Jegentwurf vo
50 des Gewe
„anempfinden
für sich ein L
klagen der J
der Handelssta
dieser von all
den gehajzte
die Intention,
der Zeit um
hier etablierte
ja bekanntlich
auch nicht mi
aufstecken zu
hat enorme S
krümmten Rü
„Reisende“ u
keit die besten
eine Genart
ein Mensch m
sigt eine Art
Herplappern v
und Anekdoten
Bestellung los
Kleid, auf ein
hiefigen Gewe
fende aber küm
paragaphen d
den aufstiege

Sobald
Herzen — das
Theater zu sch
sches Vermögen
wählen können.
schlagen, die vor
bezeichnet zu w
ein vortrefflicher
ein gesuchter Ar
oder sonst irgen
Wort, er hätte,
sein führen und

Aber nein
bummtig, einget
einzig und allei
es — und ist
Widest
seiner ersten An
ödete mit seinen
Pariser Theater
von einer wahr
sogar den Port

Doch nicht
mit herzlichem
des Theatre In
glücklichen Zim